



Loëstrasse 14 7001 Chur  
 Tel. 081 257 38 92 Fax 081 257 21 89  
 info@ajf.gr.ch www.ajf.gr.ch

## Bären im Kanton Graubünden 2016

Erfahrungen des Amtes für Jagd und Fischerei (AJF) im Jahre 2016.

### Inhaltsübersicht

1. 2016 – verschiedene Bärenbesuche in Graubünden
2. Schäden
3. Personeller Aufwand
4. Verschiedenes

### 1. Zahlreiche Beobachtungen von Bären im Jahre 2016

2016 wurde der Kanton Graubünden vermutlich von drei Bären besucht. Der bereits im Februar im Val Müstair aufgetauchte M32 verschob sich anschliessend ins Untere Engadin. Dort wurde er bei einem Zusammenstoss mit einem Zug tödlich verletzt. Ein zweiter Bär machte sich im April im Oberengadin bzw. Puschlav bemerkbar. Ein dritter Bär wanderte Ende April via Rheinwald nach Thusis. Es dürfte sich dabei um das gleiche Individuum handeln, das sich anschliessend über Trun in die Innerschweiz verschob und bis im Spätherbst im Kanton Uri wiederholt registriert wurde.

#### M32 im Val Müstair und Untere Engadin (Februar – April 2016)

Im Spätherbst 2015 (letzte Beobachtung am 12.11.2015) verursachte ein Bär wiederholt Schäden an und in Bienenhäuschen. Ende November 2015 übermittelten die Südtiroler Kollegen (Italien) dem AJF folgende Meldung: "Seit mittlerweile fünf Monaten befindet sich ein Bär im Gebiet Prad, Suldens und Taufers im Münstertal. Anhand der genetischen Untersuchungen der Proben konnte bestätigt werden, dass sich im besagten Gebiet nur ein einzelnes Individuum aufhält. Bei diesem Bären mit dem Kürzel M32 handelt es sich um ein männliches Tier von ca. 1,5 bis 2 Jahren".

#### 25./26. Februar 2016: Val Müstair

In der Nacht vom 25./26. Februar wanderte ein Bär vom Umbrail kommend nach Sta. Maria ein und besuchte erneut ein Bienenhaus, an dem bereits im Herbst 2015 vermutlich der gleiche Bär Schäden verursacht hatte. Es ist anzunehmen, dass es sich um den in der Nachbarschaft bekannten M32 handelte.



Bienenhaus in der Nähe der Gemeinde Müstair



Fotofalle beim Bienenhaus

#### 14. und 21. März 2016: Müstair

Erneut wurden Bärenschäden in und an einem Bienenhaus festgestellt, diesmal in der Nähe der ARA Müstair.

#### 29. März bis 3. April: Reschenpass

Zwischen dem 29. März in der Nähe von Mals (I) und dem 3. April in Nauders (A) erfolgten mehrere Hinweise auf die Präsenz eines Bären, die seine Wanderung über den Reschenpass in Richtung Norden bestätigten.

Kaum überraschend war deshalb, dass am **3. April 2016 in Strada** Unterengadin ein Bär um 22:30 Uhr die Kantonsstrasse überquerte und am **5. April 2016 in Seraplana** Unterengadin eine eindeutige Bärenspur seine Anwesenheit bestätigte.



Die Wanderung von M32 via Reschenpass ins Unterengadin

Via **Sent** gelangte M32 nach Susch bzw. am **8. April 2016 nach Zernez**, wo er von der Wildhut beobachtet wurde.

#### 8. April 2016, M32 wird bei einem Zusammenstoss mit einem Zug tödlich verletzt

Um 23:20 Uhr wurde M32 bei Carolina von einem Zug erfasst und getötet.

Die nachfolgende Untersuchung an der Universität Bern bestätigte, dass es sich beim verunfallten Tier M32 um ein 2-jähriges männliches Jungtier von 108 kg Lebendgewicht handelte. Multiple Frakturen und massive Verletzungen führten zum sofortigen Tod des Tiers.



Letzte Spuren von M32 am 8.04.2016



Tödlicher Zwischenfall zwischen einem Zug und M32

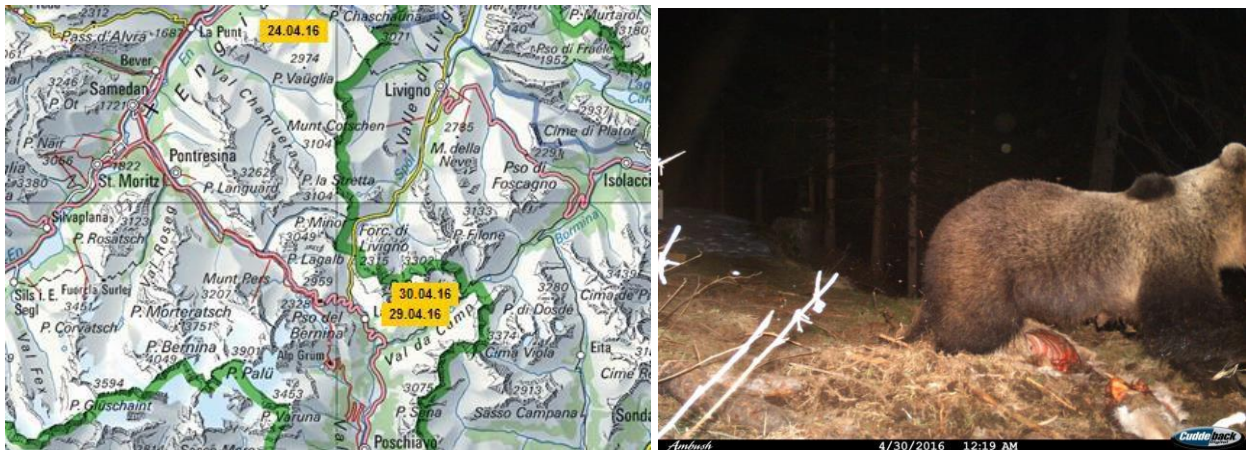
## Zweiter Bär im Oberengadin/ Puschlav im April 2016

### 24. April 2016 Bärenspur in S-chanf

Nur zwei Wochen nach dem Zwischenfall in Carolina hinterliess ein Bär südlich von S-chanf eindeutige Spuren.

### 29./30. April 2016 Bärenspur und Fotofallenbild im Puschlav

Am 29. April wiesen Spuren auf die Präsenz eines Bären südöstlich des Berninapasses hin. Diese führten zum Kadaver eines verendeten Hirschs. Am folgenden Tag gelang es der Wildhut, mit einer Fotofalle die Anwesenheit des Bären zu dokumentieren.



Beim Verursacher der Spuren in S-chanf und einige Tage später in der Nähe des Berninapasses handelte es sich vermutlich um den gleichen Bären.

## Dritter Bär mit längerem Aufenthalt in der Schweiz im Jahre 2016

### 29. April 2016 Bärenbeobachtung südwestlich des Splügenpasses

Zwei Skitourenfahrer beobachteten am 29. April einen Bären, der vom italienischen Val Luga (südlich des Splügenpasses) ins schweizerische Val Curciusa wechselte. Gutes Fotomaterial bestätigte die Beobachtung; dieses bleibt aber urheberrechtlich geschützt.

### 2. Mai 2016 Bärenspur im Rheinwald

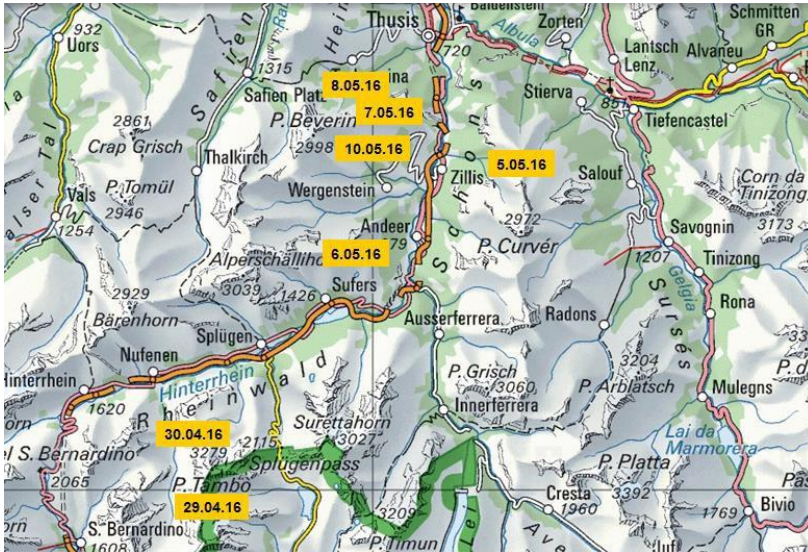
Drei Tage später wiesen eindeutige Bärenspuren am Ausgang des Val Curciusa darauf hin, dass das beobachtete Tier Richtung Rheinwald unterwegs war.

### 5. Mai 2016 Bärenspur östlich von Zillis

Am 5. Mai bemerkten zwei Skitourenfahrer oberhalb der Plan Tischatscha, östlich von Zillis, nicht mehr ganz frische Bärenspuren.

### 6. Mai 2016 Bärenspur westlich von Andeer

Am 6. Mai meldete und fotografierte ein Beobachter eine Bärenspur im Maiensäss Promischur, westlich von Andeer.



### 7. Mai 2016 Bärenspur in Thusis

Am 7. Mai erfolgte eine weitere Meldung einer Bärenspur am Piz Beverin im gleichnamigen eidgenössischen Jagdbanngebiet westlich von Thusis.

### 10. Mai 2016 Bärenbeobachtung in Lohn

Am 10. Mai um 06:30 Uhr beobachtete ein Jäger mit seinem Fernrohr einen Bären auf ca. 2000 m ü.M. oberhalb des Maiensässes Summapunt nördlich der Gemeinde Lohn.

### 11. Mai 2016 Fotofallenbestätigung eines Bären nördlich von Trun

Die Videoaufnahmen einer Fotofalle nördlich der Gemeinde Trun in der Surselva (Bündner Oberland) auf 1800 m ü.M. zeigten eindeutig einen Braunbären, der am 11. Mai um 02:58 Uhr die Kamera auslöste. Die Kontrolle des entsprechenden Videochips durch die Wildhut erfolgte allerdings erst mehrere Tage später, an demselben Tag, an dem die Mitteilung einer Bärenbeobachtung im Hoehybrig im Kanton Schwyz in die Medien gelangte (28.05.2016).



Fotofalle Trun Punteglias, 11.05.2016

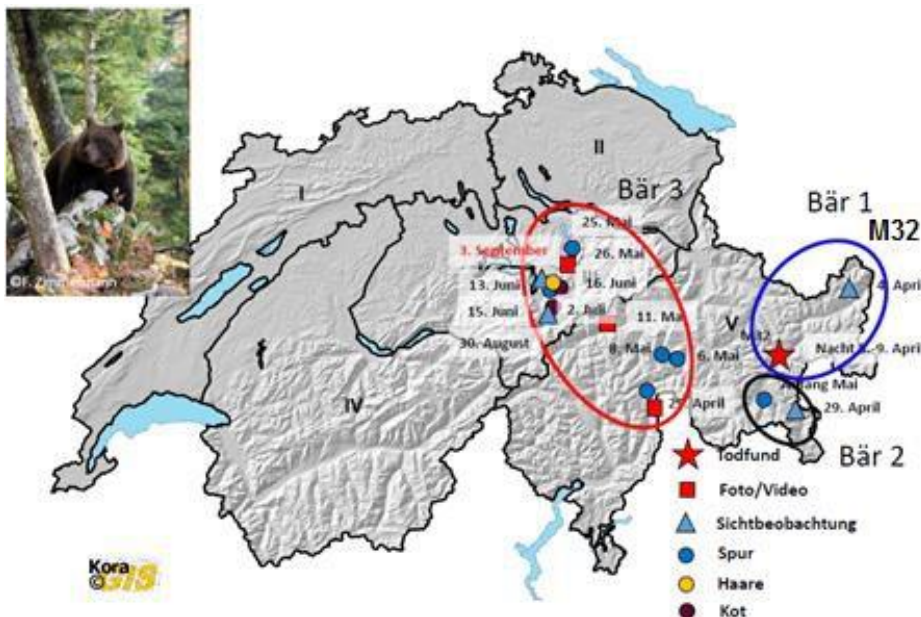
### Besteht ein Zusammenhang zwischen den Beobachtungen Im Rheinwald/Schams/Thusis und Trun in Graubünden und jenen im Kanton Schwyz?

Zwischen den Bärenbeobachtungen in Graubünden und jenen in Schwyz scheint ein Zusammenhang zu bestehen. Mit den Fotofallen-Aufnahmen von Trun liegt eine Bestätigung vor, die einen Zusammenhang wahrscheinlich erscheinen lässt und die Transitroute von Süden nach Norden skizziert. Es sind zwar relativ grosse Distanzen, die ein Bär in der kurzen Zeit zwischen den bestätigten Fixpunkten durchwandern müsste, im Vergleich mit den bisherigen Erfahrungen sind sie jedoch durchaus realistisch. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass es sich um den gleichen Bär handelte.



Auffällig ist das sehr scheue Verhalten dieses Bären gegenüber Menschen und Siedlungen. Es waren weder Risse noch Schäden im Siedlungsbereich zu verzeichnen. Leider konnte in Graubünden kein DNA-Material sichergestellt werden.

### Mai bis Dezember 2016 Bärenpräsenz in den Kanton Schwyz und Uri



Der Ende Mai im Kanton Schwyz eingewanderte Bär verbrachte die Sommermonate fast unbemerkt im Kanton Uri. Einige Hinweise (Sichtbeobachtungen, Spuren, Kot) wiesen jedoch auf seine Präsenz hin. Im Kanton Uri wurden zwischen dem 22. Mai und dem 28. Oktober in 18 Fällen Beobachtungen bzw. Spuren eines Bären registriert. Sowohl der Kanton Schwyz als auch der Kanton Uri publizierten in Medienmitteilungen die Anwesenheit dieses Bären.

### 7. Dezember 2016 Bärenspuren im Val Maighels

Am 7. Dezember aufgefundene Spuren im Val Maighels wiesen darauf hin, dass in den Tagen zuvor ein Bär das Gebiet nahe der Grenze zum Kanton Uri aufgesucht hatte.



## 2. Schäden/Aufwand

Im Jahre 2016 mussten 5'300 Franken für von Bären verursachte Schäden an Bienenhäusern und Einrichtungen sowie für zerstörte Bienenvölker bezahlt werden. Alle Schäden wurden von demselben Tier, dem am 8. April verunfallten M32 verursacht.

Im Jahre 2016 wurden hingegen keine Risse an Haustieren verzeichnet.

## 3. Personeller Aufwand

Insgesamt wendete das AJF im Jahre 2016 310 Arbeitsstunden oder 27'400 Franken an Personalkosten für die Bearbeitung des Dossiers Bär auf.

## 4. Verschiedenes

Das Bündner Oberland (Surselva) hat am 11. Mai 2016 zum ersten Mal seit 1881 wieder Bärenbesuch erhalten (bestätigt durch die Fotofallen-Aufnahme nördlich von Trun).

Der im Jahre 2013 erlegte M13 wurde im Rahmen einer Sonderausstellung zum Thema Bär in Poschiavo ausgestellt.

DNA-Bestätigung aus dem Jahre 2016: Beim am 8. April 2016 in Zernez verunfallten Bären handelte es sich um M32 (Laboratoire de Biologie der Universität Lausanne).

Von jenem Bären der Ende April via Curciusa - Rheinwald - Thusis nach Trun gelangte, konnte in Graubünden kein DNA-Material sichergestellt werden. Aus dem Kanton Uri wurden Proben sichergestellt, eine individuelle DNA-Zuordnung lag jedoch bis zum Jahresende noch nicht vor.

### **Weiterbildung/ Öffentlichkeitsarbeit/ Herdenschutz**

Mitarbeiter des AJF nahmen an verschiedenen Tagungen teil und referierten an vier Veranstaltungen zum Thema Bär.

Der Herdenschutz im Kanton Graubünden wird nach wie vor durch das Kompetenznetz "Kleinviehschutz Graubünden" am landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof in Landquart geführt.

Informationen zum Herdenschutz und Tipps zum Verhalten gegenüber Herdenschutzhunden finden sich unter folgendem Link:

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/lbbz/beratungfachwissen/herdenschutz/Seiten/default.aspx>

Das Thema Bär beschäftigte das AJF im Jahre 2016 trotz drei Bärenbesuchen wenig. Dafür waren nicht zuletzt zwei scheue Bären und mittlerweile auch eine bereits an Bärenbesuche gewohnte Bevölkerung mitverantwortlich.

Chur, 14. Februar 2017

Dr. Georg Brosi/Hannes Jenny